

richtet Gottsched 1725, „sondern er führte unter der Hand ein grösseres Poetisches Werck aus. Als im Jahre 1716 und 1717. der Ungarische Krieg mit so vielen Vortheilen der Christenheit wider die Türcken geföhret wurde, schien diese wichtige Gelegenheit ihm allerdings werth zu seyn, ein völliges Helden-Gedichte davon zu verfertigen. Da es ihm nun an gehörigen Kräfften dazu nicht mangelte, konnte ihn sonst nichts hindern, dasselbe bald nach geschlossenem Passarowitzischen Frieden völlig zum Stande zu bringen. Er gab es in den Druck, und es waren im Jahr 1719 schon vier Bogen im grössesten Formate davon fertig, als der Urheber, aus gewissen Ursachen, darinnen einhalten ließ“; „die bereits fertigen Bogen“ konnte er jedoch nicht so unterdrücken, „daß sie nicht endlich ausser die Preussischen Gränzen hätten kommen sollen“: auch sie fanden, gleich seinem ersten Gedichte auf den Prinzen Eugen, großen Beifall, aber vollendet hat Pietsch sein Werk selber nicht: Gottsched konnte 1725 in seine Sammlung nur das abgedruckte, „CARLS Des Sechsten Sieg über die Türcken, Erstes Stücke, Welches die Zurüstungen zum Kriege, und die Beschreibung des Türckischen Heeres in sich begreift.“ und des selben „Anderes Stücke, Worinnen die Belagerung der Festung Belgrad, und die Beschliessung des Kayserl. Lagers vorgestellt wird.“, dies unvollständig wie es war, aufnehmen; erst J. G. Bock gab 1740 den Rest aus den hinterlassenen Papieren, aber nicht ohne eigene Zusätze, heraus. — „Vorlesungen“ hat Pietsch, wie Gottsched in der schon angezogenen Stelle der Vorrede vom Jahre 1755 erzählt, „nicht viel“ gehalten: welche er während der Jahre, die Gottsched hier war, im Lectionsverzeichnis angekündigt, werde ich in der Anmerkung⁷⁰⁾ der Reihe nach anführen — danach wollte er in ihnen wesentlich Horaz behandeln, seine *Ars poëtica* und auch seine Gedichte. Nach seinen eigenen Worten scheint Gottsched nur durch „Unterredungen“, „oft“ „von ganzen Stunden“, von ihm gelernt zu haben: auf Canitz, Neukirch, Horazens Poetik hat er ihn in solchen hingewiesen, wie oben angeführt; ob nicht er auch schon auf Boileau? auf ihm